

Psychisch belastete Eltern erreichen und unterstützen

Christelle Schläpfer-Stammbach

Entwicklungs- und Erkrankungsrisiken der Kinder

- Kinder psychisch erkrankter Eltern weisen ein mehrfach erhöhtes eigenes Erkrankungsrisiko auf (Wiegand-Grefe, Mattejat & Lenz, 2011).
- Diagnoseübergreifend fanden sich ein 2-3/ bis 4x erhöhtes Risiko, Wiegand-Grefe spricht sogar von 3 bis 7fach erhöhten Auffälligkeitsraten (2009).

Entwicklungsrisiken für die Kinder

- Bindungs- und Beziehungsstörungen
- Lern- und Leistungsstörungen
- zu früh / zu viel Verantwortung → Verlust des Kindseins
- Depression, soziale Isolation, Abkapseln, Verlust von Lebensfreude
- soziale Auffälligkeit, keine altersmässige Entwicklung, nicht mithalten können
- Essstörungen, Übergewicht
- Vernachlässigung der eigenen Bedürfnisse, Abhängigkeiten
- Angst- und Verhaltensstörungen
- Schlechter Gesundheitszustand
- Schwierigkeiten mit der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben

Kindswohlgefährdung

Das Risiko für

- Vernachlässigung
- körperlich und seelische Misshandlung
- sexuellen Missbrauch

ist bei Kindern psychisch kranker Eltern **um das 2 bis 5 -fache** erhöht

(Gehrmann/Sumargo, 2009)

Mehr zu Kindswohlgefährdung bei Kindern psychisch kranker Eltern:
<https://www.rosenfluh.ch/media/2016/03/Wenn-Kinder-psychisch-kranker-Eltern-Schutz-brauchen.pdf>

Stigmatisierung,
Tabuisierung & Angst
erschweren die Interventionsmöglichkeiten.

Wie kann man psychisch belastete Eltern erreichen?

Sensibilisieren & Informieren

Wen involvieren?

Die Betroffenen sind in erster Linie **Eltern** und nicht Patienten.
Wenn wir sie als Eltern erreichen wollen,
dann ist dies über das Eltern-Sein.

Involviert werden sollten daher:

- **Elternbildung**
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- KiTa, Spielgruppe, KIGA, Schule (Lehrpersonen, Schulsozialarbeiter)

Sensibilisieren & Informieren

Wie erkennen?

- Da die betroffenen Eltern oft aus Angst oder mangelnder Einsicht keine Hilfe für sich selbst holen, ist es wichtig, **Signale zu erkennen, wenn sie als Eltern Hilfe für den Erziehungsalltag holen.**
- Kann auch sein, dass die betroffenen Eltern als Paar oder wegen Konflikten am Arbeitsplatz, Hilfe holen – da ist die **Frage nach Kindern / bzw. wie es (mit) den Kindern geht, wichtig.**
- Die besagten Berufsgruppen (Berater/-innen, Erzieher/-innen & Pädagog/-innen) müssen **sensibilisiert werden und «zwischen den Zeilen lesen können.»**
- Diese Berufsgruppen müssen betroffene Eltern **über mögliche Hilfsangebote informieren können.**

Sensibilisieren & Informieren

Wie erkennen? – Zwischen den Zeilen lesen

- Beziehung Eltern – Kind / Beziehung Eltern – Lehrperson
- Widerstände der Eltern bei auffälligen Kindern
- Herunterspielen, Idealisieren
- abwesende Eltern, überengagierte Eltern
- Materielles fehlt, Nahrung, die in die Schule mitgebracht wird
- Pünktlichkeit oder Nicht-Erscheinen der Schüler in der Schule
- Überforderung der Eltern, fordernde Eltern
- Aggressives, abwehrendes, streitsuchendes, Verhalten der Eltern
- Wechselndes / inkohärentes Verhalten der Eltern

Unterstützungsmöglichkeiten

Ideenkorb: Über mögliche Hilfsangebote informieren

Jugendverbände – Familienbegleitung – soziales Netzwerk (Familie, Nachbarn, Grosseltern, Verwandte) – private Beratungspraxen – Schulberatung – Suchtberatung – Elternberatung
Stressbewältigungskurse /-angebote – Selbsthilfegruppen – Elternnotruf – Schulsozialarbeiter/-in
– sozialpädagogische Familienbegleitung – SOS Kinderbetreuung – Entlastungsdienste –
Patenfamilien (z.B. Help for families, Umbrella) – Aufsuchende Familienhilfe
– Pro Juventute (Beratung & Broschüren) – Pro Mente Sana – Wikip – IKS -
Psychiatriespitex – Beistandschaft - KJZ Erziehungsberatung (Kinder und Jugendzentrum) –
Angehörigengruppen (Trialog) – externe Kinderbetreuung -
KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst)

Elternbildung...

- gibt Eltern mehr Sicherheit bei der Erziehung.
- zeigt Familien gewaltfreie Lösungen.
- zeigt was Eltern tun können, damit sich ihre Kinder positiv entwickeln.
- zeigt Eltern, dass sie nicht allein sind.

